

Schwarzwald-Wacht

Calwer Tagblatt

Verlag: Schwarzwald-Wacht G. m. b. H. Calw, Rotationsdruck:
K. Döschinger'sche Buchdruckerei, Calw. Hauptgeschäftsführer: Fried-
rich Hans Scheele. Angelegenheiten: Alfred Schaffeltle.
Sämtliche in Calw, D. R. V. 35: 3420. Geschäftsstelle: Alles
Postamt. Fernsprecher 251; Schluß der Anzeigenannahme: 7.30
Uhr vormittags. Als Anzeigentarif gilt zur Zeit Preisliste 2.

Bezugspreis: Durch Träger monatlich 1.50 RM, einschließlich
Nicht 20 Pfg. Zählerlohn. Bei Postbezug 1.85 RM, einschließlich
54 Pfg. Postgebühren. — Anzeigenpreis: Die Kleinspaltige
einzelne Zeile 7 Pfg., Reklamzeile 15 Pfg. Bei Wiederholung Nachsch.
Erfüllungsort für beide Teile Calw. Für richtige Weitergabe
von durch Fernspruch aufgenommene Anzeigen keine Gewähr.

Nationalsozialistische Tageszeitung

Amliches Organ der N. S. D. A. P.

Alleiniges Amtsblatt für alle Stadt- und Gemeinde-Behörden des Kreises Calw

Nr. 189

Calw, Mittwoch, 19. Juni 1935

2. Jahrgang

Das deutsch-englische Flottenabkommen

Das Flottenverhältnis zwischen Deutschland und dem britischen Reich beträgt 35 : 100

Eine Großtat europäischer Friedenspolitik — Der Wortlaut des Abkommens

London, 18. Juni

Die deutsche Abordnung hat sich mit der britischen Abordnung am Dienstag über ein Abkommen in der Flottenfrage geeinigt. Das Abkommen wurde in London um 18 Uhr veröffentlicht.

Die Bestätigung des am Dienstag vormittag abgeschlossenen deutsch-englischen Flottenabkommens erfolgte durch das folgende Schreiben des Vizeadmirals von Ribbentrop an den englischen Außenminister Sir Samuel Hoare:

„Exzellenz!

Ich beehre mich, Euer Exzellenz den Empfang des Schreibens vom heutigen Tage zu bestätigen, in dem Sie die Freundlichkeit hatten, mir im Namen der Regierung Seiner Majestät im Vereinigten Königreich folgenden mitzuteilen:

1. Während der letzten Tage haben die Vertreter der Regierung des Deutschen Reiches und der Regierung Seiner Majestät im Vereinigten Königreich Besprechungen abgehalten, deren Hauptzweck darin bestand, den Boden für eine allgemeine Konferenz zur Begrenzung der Seerüstungen vorzubereiten.

Ich freue mich, Euer Exzellenz nunmehr die formelle Annahme des Vorschlags der Regierung des Deutschen Reiches, der in diesen Besprechungen zur Erörterung gestanden hat, durch die Regierung Seiner Majestät im Vereinigten Königreich mitzuteilen, wonach die zukünftige Stärke der deutschen Flotte gegenüber der Gesamtflottenstärke der Mitglieder des britischen Commonwealth im Verhältnis 35 zu 100 stehen soll. Die Regierung Seiner Majestät im Vereinigten Königreich sieht diesen Vorschlag als einen außerordentlich wichtigen Beitrag zur zukünftigen Seerüstungsbeschränkung an. Weiterhin glaubt sie, daß die Einigung, zu der sie nunmehr mit der Regierung des Deutschen Reiches gelangt ist, und die sie als eine vom heutigen Tage ab gültige dauernde und endgültige Einigung zwischen den beiden Regierungen ansieht, den Abschluß eines zukünftigen allgemeinen Abkommens über eine Seerüstungsbeschränkung zwischen allen Seemächten der Welt erleichtern wird.

2. Die Regierung Seiner Majestät im Vereinigten Königreich stimmt weiterhin den Erklärungen zu, die von den deutschen Vertretern im Lauf der kürzlich in London abgehaltenen Besprechungen bezüglich der Anwendungsmethoden dieses Grundgesetzes abgegeben wurden.

Diese Erklärungen können folgendermaßen zusammengefaßt werden:

a) Das Stärkeverhältnis 35 : 100 soll ein ständiges Verhältnis sein, das heißt, die Gesamttonnage der deutschen Flotte soll nie einen Prozentsatz von 35 der Gesamttonnage der vertraglich festgelegten Seestreitkräfte der Mitglieder des britischen Commonwealth oder — falls in Zukunft keine vertraglichen Begrenzungen der Tonnage bestehen sollten — einen Prozentsatz von 35 der tatsächlichen Gesamttonnage der Mitglieder des britischen Commonwealth überschreiten.

b) Das ein zukünftiger allgemeiner Vertrag über Seerüstungsbeschränkung die Methode der Begrenzung durch vereinbarte Stärkeverhältnisse zwischen den Flotten der verschiedenen Mächte nicht enthalten sollte, wird die Regierung des Deutschen Reiches nicht auf der Einfügung des in dem vorhergehenden Unterabsatz erwähnten Stärkeverhältnisses in einem solchen zukünftigen allgemeinen Vertrag bestehen, vorausgesetzt, daß die für die zukünftige Begrenzung der Seerüstungen darin etwa angenommene Methode derart ist, daß sie Deutschland volle

Garantien gibt, daß dieses Stärkeverhältnis aufrechterhalten werden kann.

c) Das Deutsche Reich wird unter allen Umständen zu dem Stärkeverhältnis 35:100 stehen, d. h., dieses Stärkeverhältnis wird von den Baumaßnahmen anderer Länder nicht beeinflusst. Sollte das allgemeine Gleichgewicht der Seerüstung, wie es in der Vergangenheit normalerweise aufrechterhalten wurde, durch irgendwelche anormalen und außerordentlichen Baumaßnahmen anderer Mächte heftig gestört werden, so behält sich die Regierung des Deutschen Reiches das Recht vor, die Regierung Seiner Majestät im Vereinigten Königreich aufzufordern, die auf diese Weise entstandene neue Lage zu prüfen.

d) Die Regierung des Deutschen Reiches begünstigt auf dem Gebiet der Seerüstungsbeschränkung dasjenige System, das die Kriegsschiffe in Kategorien einteilt, wobei die Höchsttonnage und — oder das Höchstkaliber der Geschütze für die Schiffe jeder Kategorie — festgesetzt wird, und das die jedem Lande zustehende Tonnage auf Schiffskategorien zuteilt.

Folglich ist die Regierung des Deutschen Reiches bereit, grundsätzlich und unter Vorbehalt des nachstehenden Abschlusses das 35prozentige Stärkeverhältnis auf die Tonnage in jeder beizubehaltenden Schiffskategorie anzuwenden und jede Abweichung von diesem Stärkeverhältnis in einer oder mehreren Kategorien von den hierüber in einem zukünftigen allgemeinen Vertrag über Seerüstungsbeschränkung etwa getroffenen Vereinbarungen abhängig zu machen. Derartige Vereinbarungen würden auf dem Grundsatze beruhen, daß jede Erhöhung in einer Kategorie

durch eine entsprechende Herabsetzung in anderen Kategorien auszugleichen wäre. Falls kein allgemeiner Vertrag über Seerüstungsbeschränkung abgeschlossen wird, oder falls der zukünftige allgemeine Vertrag keine Bestimmung über Kategorienbeschränkung enthalten sollte, wird die Art und das Ausmaß des Rechtes der Regierung des Deutschen Reiches, das 35prozentige Stärkeverhältnis in einer oder mehreren Kategorien abzuändern, durch Vereinbarung zwischen der Regierung des Deutschen Reiches und der Regierung Seiner Majestät des Vereinigten Königreiches im Hinblick auf die dann bestehende Flottenlage geregelt.

e) Falls und so lange andere bedeutende Seemächte eine einzige Kategorie für Kreuzer und Zerstörer behalten, hat das Deutsche Reich das Recht auf eine Kategorie für diese beiden Schiffsklassen, obgleich es für diese beiden Klassen zwei Kategorien vorziehen würde.

f) Hinsichtlich der Unterseeboote hat das Deutsche Reich jedoch das Recht, eine der gesamten Unterseeboottonnage der Mitglieder des britischen Commonwealth gleiche Unterseeboottonnage zu besitzen, ohne jedoch das Stärkeverhältnis 35:100 hinsichtlich der Gesamttonnage zu überschreiten. Die Regierung des Deutschen Reiches verpflichtet sich in diesem, außer den in folgendem Satz angegebenen Umständen, mit ihrer Unterseeboottonnage über 45 Prozent der Gesamtunterseeboottonnage der Mitglieder des britischen Commonwealth nicht hinauszugehen. Sollte eine Lage entstehen, die es nach Ansicht der Regierung des Deutschen Reiches notwendig macht, von ihrem Anspruch auf einen über die vorgenannten 45 Prozent hinausgehenden Prozentsatz Gebrauch zu machen,

so behält sich die Regierung des Deutschen Reiches das Recht vor, der Regierung Seiner Majestät im Vereinigten Königreich davon Mitteilung zu machen und ist damit einverstanden, die Angelegenheit zum Gegenstand freundschaftlicher Erörterungen zu machen, bevor sie dieses Recht ausübt.

g) Da es höchst unwahrscheinlich ist, daß die Berechnung des 35prozentigen Stärkeverhältnisses in jeder Schiffskategorie Tonnagezahlen ergibt, die genau teilbar sind durch die höchst zulässige Tonnage für Schiffe dieser Kategorie, kann es sich als notwendig herausstellen, daß Angleichungen vorgenommen werden müssen, damit das Deutsche Reich nicht daran verhindert wird, seine Tonnage voll auszunutzen. Es ist daher abgemacht worden, daß die Regierung des Deutschen Reiches und die Regierung S. M. im Vereinigten Königreich vereinbaren werden, welche Angleichungen zu diesem Zwecke erforderlich sind. Es besteht Einigkeit darüber, daß dieses Verfahren nicht zu erheblichen oder dauernden Abweichungen von dem Verhältnis 35:100 hinsichtlich der Gesamtflottenstärken führen soll.

3. Hinsichtlich Unterabschnitt e der obigen Erklärungen habe ich die Ehre, Ihnen mitzuteilen, daß die Regierung S. M. im Vereinigten Königreich von dem Vorbehalt Kenntnis genommen und das darin erwähnte Recht anerkennt, wobei Einverständnis darüber besteht, daß das Stärkeverhältnis 35:100, falls zwischen den beiden Regierungen nichts Gegenteiliges vereinbart wird, aufrechterhalten bleibt. Ich beehre mich, Euer Exzellenz zu bestätigen, daß der Vorschlag der Regierung des Deutschen Reiches in dem vorstehenden Schreiben richtig wiedergegeben ist und nehme davon Kenntnis, daß die Regierung S. M. im Vereinigten Königreich diesen Vorschlag annimmt.

Die Regierung des Deutschen Reiches ist auch ihrerseits der Ansicht, daß die Einigung, zu der Sie nunmehr mit der Regierung S. M. im Vereinigten Königreich gelangt, und die sie als eine vom heutigen Tage ab gültige, dauernde und endgültige Einigung zwischen den beiden Regierungen ansieht, den Abschluß eines allgemeinen Abkommens über diese Fragen zwischen allen Seemächten der Welt erleichtern wird.

Genehmigen Euer Exzellenz den Ausdruck meiner vorzüglichen Hochachtung,

gez.: v. Ribbentrop,

Außerordentlicher bevollmächtigter Botschafter des Deutschen Reiches.

Die Vollziehung der deutschen und der englischen Abordnung, in der am Dienstagmittag die grundsätzliche Einigung zustande kam, dauerte drei Viertelstunden. Auf englischer Seite nahmen außer den eigentlichen Flottenfachverständigen der Außenminister Sir Samuel Hoare und der erste Lord der Admiralität, Sir Bolton Eyres Monsell teil. Sämtliche Londoner Abendblätter berichten in größter Aufmachung über das geschichtliche Ereignis der deutsch-englischen Flottenvereinbarung.

Als Weißbuch in London veröffentlicht

Das deutsch-englische Flottenabkommen wurde am Dienstag in London in Form eines Weißbuches veröffentlicht.

Französische Mißstimmung

Paris, 18. Juni.

Das „Echo de Paris“ schreibt über die deutsch-englischen Flottenbesprechungen: Siebenundzwanzig Staaten hätten den Vertrag von Versailles unterschrieben. England allein ergreife aber die Initiative, um die Flottenklausel dieses Vertrages zu ändern. Nachdem das Blatt dann weiter dem Völkerbund, die Abrüstungskonferenz, das Londoner Abkom-

Ein Schritt zur wahren Befriedung Europas

„Ein epochales Friedenswerk“

Die nationalsozialistische Parteiforrespondenz schreibt in ihrem Kommentar zum deutsch-englischen Flottenabkommen:

Das am Montag in London durch Vizeadmiral von Ribbentrop mit der englischen Regierung zum Abschluß gekommene deutsch-englische Flottenabkommen ist ein europäisches Ereignis von außerordentlicher Bedeutung und Tragweite. Ist es doch die erste außenpolitische Übereinkunft zwischen zwei Staaten überhaupt, in der die Frage der Rüstungsbeschränkung nach so unendlich vielen mißlungenen Versuchen praktisch in Angriff genommen und gelöst worden ist.

Darüber hinaus aber bedeutet dieses Abkommen einen weiteren entscheidenden Schritt in der praktischen Friedenspolitik, die Adolf Hitler in offener und rückhaltloser Überwindung von Gegenständen zwischen den Völkern in Europa eingeleitet hat.

An die Seite der ersten großen realpolitischen Friedensstat der nationalsozialistischen Außenpolitik, der deutsch-polnischen Verständigung, ist mit dem deutsch-englischen Flottenabkommen eine politische Tatsache von nicht weniger weittragender Bedeutung getreten.

Dieses Abkommen zeigt den europäischen Nationen, daß dort, wo der Wille zur gegenseitigen Verständigung vorhanden ist, jede politische Frage gelöst werden kann. Es ist der eindrucksvollste Beweis für die Richtigkeit der Politik des Führers und für ihre Fruchtbarkeit im Sinne einer wahren europäischen Friedenspolitik.

Die Flottenvereinbarung zwischen Deutschland und England wird von der gesamten Berliner Presse groß aufgemacht und in Leitartikeln eingehend gewürdigt. Der „Völkische Beobachter“ nennt sie „den Sieg der ehrlichen Aussprache“.

Zwischen der englischen Regierung und der deutschen Flottenabordnung ist ein Flottenabkommen getroffen worden, das hinsichtlich für die Zukunft von großer Bedeutung ist. Man kann sagen, daß das Abkommen durch die großzügige und vorausschauende Einstellung des Führers und Kanzlers einerseits und durch die verständnisvolle Haltung der britischen Regierung andererseits möglich geworden ist. Das Abkommen ist vor allem deshalb bedeutungsvoll, weil hier zum erstenmal nach vielen Jahren fruchtloser Verhandlungen und Konferenzen ein praktischer Schritt zur Rüstungsbeschränkung und damit zum Frieden im allgemeinen getan worden ist.

Die deutsche Regierung sieht grundsätzlich auf dem Standpunkt, daß sie sich herzlich freuen würde, wenn dieser Tat weitere Schritte folgen würden, die dann in absehbarer Zeit zu einer

Beruhigung und Befriedung nicht nur in Europa, sondern in der Welt führen mögen. Das Abkommen regelt ein für alle Mal die deutsch-englischen Flottenbeziehungen.

Jede Konkurrenz zwischen den Flotten der beiden Mächte ist künftig ausgeschaltet. Ein neues Kapitel in der Geschichte der beiden Länder ist aufgeschlagen und damit ein Fundament für die Freundschaft zwischen England und Deutschland gelegt.

Die Auswirkungen dieses Abkommens lassen sich heute vielleicht noch nicht ganz übersehen, aber zweifellos dürfte die Vereinbarung ein wichtiger Eckpfeiler für die ganze zukünftige Gestaltung der Politik unseres Festlandes und damit auch Englands sein. Auf jeden Fall läßt sich sagen, daß hiermit der erste große praktische Schritt für die so notwendige Zusammenarbeit in Europa getan ist.

men vom 2. Februar und die Vereinbarung von Stresa ausführlich heranzieht, kommt zum Schluss die Mißstimmung über den deutschen Erfolg und die Haltung Englands deutlich zum Ausdruck.
Die Abendzeitung „La Presse“ hebt hervor, daß Italien auf die Fertigstellung der französischen Antwort nicht gewartet, sondern seinen Standpunkt bereits am Freitag übermittelt habe.
Die Mißstimmung der französischen Presse über die deutsch-englischen Flottenverhandlungen hält weiterhin an, wenn sich auch in der Beurteilung der Lage infolge der noch fehlenden französischen Antwort eine gewisse Zurückhaltung bemerkbar macht.

Reise Edens nach Paris

Wie amtlich verlautet, wird sich der Minister für Völkerbundsangelegenheiten, Anthony Eden, zu Besprechungen mit der französischen Regierung nach Paris begeben. Die Besprechungen, die am Freitag beginnen, werden die Flottenfrage und die allgemeine europäische Lage zum Gegenstand haben.

Unstern über Italien

Ein Unwetter in der Gegend von Bergamo hat zwei Todesopfer gefordert. Zwei junge Mädchen, die mit ihren Fahrrädern unterwegs waren, wurden durch die ungeheure Gewalt des Windes gegen einen Karren geschleudert. Dabei wurde die eine sofort getötet, und die andere schwer verletzt. Ein Arbeiter erlitt durch eine vom Winde herabgerissene Blechplatte so schwere Verletzungen, daß er kurze Zeit darauf verstarb.

Bei Brescia schlug der Blitz in eine Viehherde und tötete 12 Kühe, einige Ziegen und ein Schwein.

Frühzündung bei Flottenübung

Im Verlauf von Übungen, die mehrere Einheiten des ersten italienischen Flottengeschwaders im Golf von Gaeta ausführten, ereignete sich ein bedauernder Unglücksfall. Auf dem Torpedobootzerstörer „Dorea“ ging ein Geschoss vorzeitig los, wodurch zwei Matrosen getötet und 4 leicht verletzt wurden.

Drei Tote durch Motorradunfälle

In der Nähe von Forlì stieß ein Motorradfahrer bei dem Versuch, zwei Automobile zu überholen, in voller Geschwindigkeit mit einem entgegenkommenden Motorrad zusammen. Beide Maschinen gerieten bei dem Zusammenprall in Brand; drei Personen wurden getötet.

Gheimnisvoller Zirkusbrand in Valenza

In Valenza wurde ein Zirkus durch Brand zerstört. Aus noch nicht geklärter Ursache brachen plötzlich aus einem der Auentraktäume der Künstler hohe Stichtlammene hervor, die in wenigen Minuten das ganze Zirkusfeld in Flammen gehüllt hatten. Der Zirkusbau selbst, alle Hilfsgeräte der Künstler, die Balken der Zeltkonstruktion und fast alle Holzstücke fielen dem Brande zum Opfer.

Silbergeld in Italien wird eingezogen

Die italienische Regierung hat die Einziehung des gegenwärtig umlaufenden Silbergeldes, das eine weitere Metalldeckung für das italienische Papiergeld bilden soll, angeordnet.

Die Beisetzungsfeier in Reinsdorf

Der Führer gab seinen 60 Arbeitskameraden das letzte Geleit
Reinsdorf, 18. Juni.

In ganz Deutschland wehten die Trauerfahnen: Für 60 Volksgenossen, die jäh aus Arbeit und Leben gerissen worden waren. Ueber Wittenberg und Reinsdorf aber liegt lastende Stille. Hell leuchten die Farben des Dritten Reiches in der Sommerglut, gedämpft durch das Schwarz der Trauerfahne. Dampf hallt der Marschtritt der Kolonnen, die vom frühen Morgen an zum Reinsdorfer Werk marschieren. Kein Spiel rührt sich. Und der SA., SS., GJ., dem Arbeitsdienst und allen anderen Formationen folgen Tausende und aber Tausende, die den Opfern der Arbeit das letzte Geleit geben wollen.

In der Totenhalle

In der Kapelle der Westfälisch-Anhaltischen Sprengstoff-Aktien-Gesellschaft stehen die 60 Särge, bedeckt vom Fahmentuch des nationalsozialistischen Deutschland. Im klackernden Rhythmus der Trauerformhüllen Vampfen heben sich die auf jedem Sarge ruhenden Kränze mit weißen Ketten leuchtend ab.

SA. in Gruppen zu sechs Mann tritt in die Halle. Grüßt stumm, mit erhobenem Arm die Kameraden, die ihr Leben gelassen haben für Deutschland. Und trägt dann die Särge hinaus auf den sonnenumfluteten Platz. Regen vor jedem Sarg einen Vorbeerkrantz, dessen Schleifen die Inschrift tragen: „Unseren toten Kameraden — die trauernde Nation.“ Ein Band von Hortensien in allen Farben umschlingt die 60 Särge.

Hinter den Särgen stehen Fahnenabornnungen der SA. Den weiten Platz säumen die Ehrenformationen der Landespolizei und aller Gliederungen der NSDAP. Auf dem Platz selbst marschieren die Leibstandarte Adolf Hitler auf.

SS. geleitet die Angehörigen der Toten auf die Ehrentribüne, die sich allmählich mit den Ehrengästen füllt: Reichsminister Generaloberst v. Blomberg, Ministerpräsident General Göring, die Reichsminister Dr. Fried, Rust, Dr. Goebbels, Dr. Frank, Reichsorganisationsleiter Dr. Ley, Reichsleiter Rose, Reichsleiter Loh, Reichsleiter Goebbels, Reichsjugendführer Baldur v. Schirach, Reichsstatthalter Mutjähmann und Kaufmann und viele andere mehr. Indessen häufen sich die Kränze vor den Särgen, die letzten Grüße des Stellvertreters des Führers Rudolf

Heß, der Reichsleitung der NSDAP, der Kranz des Leiters der Deutschen Arbeitsfront, Dr. Ley, mit der Schleifeninschrift: „Ihr starbt für Deutschland, Euch unsere Tere Treue!“

Der Führer erscheint

Der weite Platz ist gedrängt voll Menschen, Werksangehörige, die Bewohner von Reinsdorf, Wittenberg usw., als der Führer, stumm mit erhobenem Arm begrüßt, erscheint, durch das Spalier der Leibstandarte zur Ehrentribüne schreitet. Zwei SS-Männer tragen den riesigen Kranz mit roten Rosen, den der Führer den toten Arbeitskameraden widmet.

Trauermusik klingt auf. Als sie verklungen ist, spricht zunächst der evangelische Landesbischof Peter zu den Hinterbliebenen. Dann überbrachte der Propst Dr. Winkelmann das Beileid des Papstes und des Erzbischofs von Paderborn.

Der Abschied des schaffenden Deutschland

Der Betriebsführer der Wasag Dr. Matthias, entbietet den letzten Gruß an die Kameraden für die Beileidenschaft der Gesamtwerke und sagt dem Führer und Reichskanzler, allen Aemtern und allen Amtsstellen Dank für die rasche Hilfe, die sich wie ein Ring um die Unglücksstelle schloß. Für die NSDAP nimmt Gauleiter Jordan (Halle-Merseburg) Abschied von den Toten: „Sie starben für ein freies, sieghaftes Deutschland und dessen Zukunft, das demaleinst auch ihr schönstes und herrlichstes Denkmal sein wird!“

Dann legt Ministerpräsident General Göring den Kranz des Führers vor die Sargreihe; die Schleife trägt auf rotem Grund das Hoheitszeichen der Partei und als einzige Inschrift die Worte: „Adolf Hitler“.

Ministerpräsident General Göring

spricht nun im Auftrage des Führers und namens der deutschen Reichsregierung zur Trauergemeinde. Der Ministerpräsident sprach zunächst den Angehörigen der Toten das tiefste Mitgefühl aus, um dann fortzuehen: „Wie alle Volksgenossen, so trauern in erster Linie der Führer und Kanzler und die Männer der Partei und des Staates über ein Unglück von so gewaltigem Ausmaße. Auch diese treuen Ar-

beitskameraden sind gefallen für das neue Reich, gefallen für die Auferstehung ihres Volkes. In der Art und Weise, wie heute das ganze Volk und an der Spitze sein Führer und Kanzler sich zu diesen toten Arbeitskameraden bekennen, erweist sich die wunderbare Geschlossenheit der Nation, die neu erstanden ist, erweist sich auch wieder, daß der deutsche Arbeiter wieder wertvollstes Mitglied der Volksgemeinschaft ist. Durch diese Opfer soll wieder Kraft erstehen, sie sollen nicht umsonst gefallen sein. Das ist das Große, daß heute nicht mehr umsonst der deutsche Mensch in den Tod geht, sondern daß jeder einzelne damit ein großes Opfer auf den Altar des Vaterlandes niederlegt. Mögen Sie im Namen des Führers, im Namen der Männer von Partei und Staat die hohe herrliche Pflicht als Trost mitnehmen: Ihre Angehörigen starben, auf daß Deutschland Land lebe!“

Feierlich klingen, den Toten zum letzten Gruß der ganzen Nation, das Lied vom guten Kameraden, Wagners Trauermarsch aus „Götterdämmerung“ und dann die Nieder der Nation, das Deutschland- und das Gort-Wessel-Lied.

Das Beileid des Führers

Ernst schreitet dann der Führer durch die Reihen der Angehörigen, ehrt sie mit dem deutschen Gruß und drückt ihnen die Hand. Dann grüßen Tausende und aber Tausende, die auf dem Trauerplatz und auf der Zufahrtsstraße zum Flugplatz Dessau Spalier bilden, stumm, mit erhobener Hand, den Führer der Nation.

Die Angehörigen verweilen noch eine Zeitlang an den Särgen, ebenso die Arbeitskameraden. Dann werden die Särge in die heimatischen Friedhöfe übergeführt, wo noch örtliche Trauerfeiern stattfinden.

In der Pressekonferenz der Reichsregierung, die im Zeitpunkt der Beisetzungsfeier von Reinsdorf begann, gedachte der Vorsitzende, Ministerialrat Dr. Jahncke, der Opfer von Reinsdorf.

Beileidskundgebungen des Auslandes

Zu dem Unglück von Reinsdorf sind vom König Viktor Emanuel von Italien, vom König Ahmed Zogu von Albanien, vom Reichsverweser Nikolaus von Hohly von Ungarn und vom Vorsitzenden des süd-slawischen Regenschaftsrates, Prinz Paul, Beileidsdrählungen eingelaufen, für die vom Führer drahllich gedankt wurde.

Der Führer in Nürnberg

Nürnberg, 18. Juni
Auf der Fahrt zu den Trauerfeierlichkeiten in Reinsdorf traf der Führer am Montag abend in Nürnberg ein, wo er die Umbauarbeiten im Opernhaus besichtigte und sich dann in das Hotel Ruff begab. Bei seiner Abreise am Dienstag morgen wurden dem Führer und Reichskanzler von der Bevölkerung herzliche Rundgebungen bereitet.

Die Jungfernfahrt der „Scharnhorst“

Bremen, 18. Juni
Der deutsche Ostastendienstschiff „Scharnhorst“, der seine erste Fahrt nach Ostasien macht, ist am Freitag in Singapur eingetroffen. Das Schiff setzte am selben Tage seine Reise über Manila nach Hongkong fort.

Wer am Rotkreuztag spendet, trägt mit bei zur Erhaltung der feigenreich. Einrichtungen d. Roten Kreuzes

Der deutsche Ostastendienstschiff „Scharnhorst“, der seine erste Fahrt nach Ostasien macht, ist am Freitag in Singapur eingetroffen. Das Schiff setzte am selben Tage seine Reise über Manila nach Hongkong fort.



Eisenbahnunglück von Welwyn Garden
Bei der Station Welwyn Garden, 35 km nördlich von London, stieß ein Postexpresszug mit einem Personenzug zusammen. Die Folgen des Zusammenstoßes waren so schwer, daß die Strecke auf 100 m Länge von einem wirren Trümmerhaufen bedeckt ist. Das Unglück forderte 40 Todesopfer und 40 Schwerverletzte.
(New York Times, N.)

Der Traum von Heiligenblut

Roman von Werner Spielmann
57 | Prima-Roman-Korrespondenz Berlin-Schöneberg

„Du wirst es erst, Sebastian, bis jetzt warst du mein Faktotum!“
„Und dein Freund!“ vollendete Sebastian stolz, worauf Paul sagte:
„Der warst du ja immer, lieber Junge, und der sollst du auch bleiben!“
Die Abschiedsstunde kam.
Paul wollte Susanne selber zurückfahren, aber das duldete Frau Lore nicht.
Nein, man mußte aufpassen, daß nicht ein trichterförmiger Zufall das ganze Gebäude des Pianez zum Wanken brachte.
Frau Lore selber nahm das Steuer in die Hand.
Der Abschied war sehr herzlich. Susanne versprach Paul einmal um das andere Mal, daß sie sehr, sehr bald wiederkommen würde.
Dann ging die Fahrt los.
Lore und Susanne saßen lange schweigend im Wagen, bis Lore zu sprechen begann:
„Bist du nun zufrieden mit mir, kleine Susanne?“
„Ach du... du liebste, beste Freundin!“ sagte Susanne dankbar und strich über die feste Frauenhand, die am Steuer lag. Die Zärtlichkeit hatte etwas Rührendes an sich, daß Frau Lore, der die Tränen in den Augen standen, die Bremse zog und den Wagen anhielt.
Dann küßte sie die Freundin herzlich.

„Was ist denn nur mit einem Male mit unserem Mädel los?“ spricht nach dem reichlichen Mittagessen der Konsul verwundert zu seiner Frau. „Sie strahlt ja förmlich vor Freude!“
„Was soll sein?“ antwortet Frau Herma ruhig. „Sie hat mit Frau Lore zusammen Weihnachten gefeiert, und sicher war es stimmungsvoll am Weihnachtshausabend in Frau Lores Wochenendhaus.“
„Um... das will mir nicht so recht einleuchten! Sieh sie dir doch genau an! Sie sieht aus wie eine glückliche Braut! Sie lacht, und man sieht's ihr förmlich an, am liebsten möchte sie durch das Zimmer tanzen!“
„Ich glaube, du siehst Gespenster, lieber Mann! Oder nimmst du an, daß Susanne ahnt, daß du sie heute mit der Verlobung mit Wilms übertrumpfen willst?“
„Das kann sie nicht ahnen!“
„Hast du es dir genau überlegt?“ fragt Frau Herma eindringlich.
Verwundert blickt der Konsul auf seine Frau. „Ja, das klingt ja, als wenn es dir nicht mehr paßt? Wir sind uns doch einig, Herma, daß Herr von Wilms mein Nachfolger wird.“
„Ja! Aber... ich weiß nicht recht, ob er der Mann ist, unser Mädel glücklich zu machen. Wenn man in einen Mann wie Paul Clausen verliebt war, dann wird man sich schwer an einen Wilms gewöhnen!“
„So häßlich ist der Mann doch schließlich nicht!“ entgegnet der Konsul betroffen.
„Gegen einen Clausen wirkt er einfach farblos, bedeutungslos!“
„Clausen, Clausen!“ Der Konsul wird ärgerlich. „Ich stehe ja nicht an, zu erklären, daß dieser Mann ein verteufteltes häßliches Bursche ist! Aber was ist er denn sonst?“
„Immerhin hast du mir versichert, daß Clausen Qualitäten hat, die weit über dem

Durchschnitt stehen! Und nach der Lektüre seines prächtigen Artikels — ach wie habe ich gelacht —, der in die ganze fade Reichsfilanderung einmal eine neue Note bringt, muß ich dir vollkommen beistimmen!“
„Ja doch, ja doch! Aber wir wollen doch nicht übertreiben!“
„Du sagtest doch selber... es sei eine Sensation!“
„Gewiß doch, aber ich kann ihm doch nicht zum Dank dafür unter Mädel an den Hals werfen! Oder willst du einer Heirat mit diesem Clausen das Wort reden?“
„Nein... das nicht, aber... ob dein Ueberumpelungsversuch, den du heute machen willst, der richtige ist, das wage ich zu bezweifeln!“
„Ich will ja gar nicht übertumpeln! Aber Wilms plant ein Attentat! Unter dem Mittelzweig will er Susanne küssen, und das weitere findet sich dann.“
„Ich bin, offen gestanden, sehr neugierig! Ich habe das Gefühl, daß es nicht so ohne Schwierigkeiten abgehen wird!“
Susanne hat den gedruckten Artikel mit den köstlichen Zeichnungen dreimal, viermal gelesen und sich immer wieder köstlich amüsiert.
„Ist doch ein Teufelskerl, ihr Paul, ihr lieber, lieber Paul!“
Sie lacht herzlich, als sie an den tollen Streich denkt!
Dann kleidet sie sich an. Eine Menge Gäste werden heute das Haus bevölkern. Um 6 Uhr findet die rein familiäre Besprechung, bei der auch in sehr generöser Weise des Gefundes gedacht wird, statt, und dann, gegen 8 Uhr, versammeln sich die Gäste unter dem Weihnachtsbaum.

Susanne steht vor dem Kleiderschrank und überlegt, was sie anziehen soll. Sie hat gar nicht die Absicht, sich so schön zu machen, denn... ihr lieber Paul ist ja nicht da!
Aber dann steigt die Gittelfest doch, und sie wählt ein weißes, duftiges Gesellschaftskleid, das ihr in Verbindung mit dem Perlenschmuck ausgezeichnet steht.
Dann unterstützt sie Mama bei der Aufstellung der Tischordnung.
Die macht immer gehörig Kopfzerbrechen. „Mamachen!“ schlägt Susanne vor, „muß es denn immer so nach dem Schema gehen? Ich schlage vor, wir lösen einmal aus!“
Frau Herma lacht hell auf. „Ach, Kindchen, das habe ich einmal gemacht und tue es nie wieder! Das war ein schönes Durcheinander. Neben die dicke Frau Doktor Brink kam der schmachtige Professor Scholz, ich hatte als Tischherrn den Professor Lazarus, der ein sehr kenntnisreicher, aber sehr schweigsamer Herr war. Der Wöde der Gesellschaft, Oberleutnant von Henne, ein blendender Unterhalter, bekam ausgerechnet die schwerhörige Frau Konsistorialrat als Partnerin, und sie verstand alle seine Bonmots und Pointen falsch, daß eine Verlegenheit die andere ablöste! Nein, Kind, das tue ich bestimmt nicht wieder!“
„Aber dann sehe ich mich wenigstens nicht neben Herrn von Wilms!“
„Aber warum denn nicht?“
„Ich mag ihn nicht!“
„Aber Kind... wir meinen es doch so gut mit dir! Herr von Wilms ist ein Ehrenmann, dem wir dich gern anvertrauen würden.“
„Mama“ entgegnete Susanne mit vertäubten Augen. „er ist mir zu sehr Ehrenmann. Mein Mann, der muß ein Ausbund sein, ein lustiger... ein frecher Geselle, mit dem man ein Pferd stehen kann!“
(Fortsetzung folgt.)

Aus Stadt und Kreis Calw

Calw, den 19. Juni 1935

Der deutsche Liedertag in Calw

Zum 6. Male tritt der Deutsche Sängerbund mit seinen Sängern und Sängerinnen am Sonntag in allen Gauen Deutschlands zum Deutschen Liedertag an. Dieser Liedertag soll Zeugnis abgeben von der Kraft und Schönheit unseres deutschen Liedes, aber auch von dem Gemeinschaftsbewusstsein, dem Zusammengehörigkeitsgefühl und von der Mitarbeit der deutschen Sängern am Wiederaufbau unseres Vaterlandes.

Der „Calwer Liederkrans“ hat diesmal bei seinem Singen auf dem Marktplatz vor Volkslieder von unserem schwäbischen Meister Frdr. Silcher (1789—1860) gewählt. Silcher war einer der Musiker, die nicht nur nebenbei etwas für den Männergesang geschaffen haben, sondern denen diese Kunstgattung zur Lebensaufgabe geworden ist. Silcher hat uns die herrlichen Volkslieder teils durch Sammeln übermittelt und gesetzt teils selbst geschaffen, und sie alle haben durch ihre Einfachheit und Natürlichkeit, ihre erquickende Frische und Herzlichkeit einen dauernden Wert. 144 Volkslieder für vierstimmigen Männerchor hat Silcher in seiner „Sammlung deutscher Volkslieder“ herausgegeben, aber auch für Frauen- bzw. Gemischten Chor hat er solche Lieder geschaffen. Von den Liedern, die Silcher gesammelt und gesetzt hat, hat er viele aus dem Munde der einfachen Leute in den schwäbischen Dörfern gehört; nur einige sollen genannt sein: „Ein Burgh und Mädchen flink und schön“, „Jest gang i ans Brünnele“, „Mädele, rüd, rüd, rüd“, „Ein Sträußchen am Bute“ usw.; ferner einige der von Silcher selbst vertonten Lieder: „Hab oft im Kreise der Lieben“, „Ach du klarblauer Himmel“, „Nun leb wohl du kleine Gasse“, „Ich ging einmal spazieren“ usw. Was der Calwer Liederkrans an diesem Liedertag singt, kann natürlich nur ein bescheidener Auszug aus dem Schaffen dieses unsers Meisters Silcher sein. Nicht nur vorsingen will aber der Liederkrans, sondern das „Volk“ soll singen, und deshalb sind diesmal zwei Gemeinschaftsgefänge vorgegeben. Beide Gemeinschaftslieder werden von der Stadtkapelle begleitet; das eine der Lieder ist das überall bekannte „Hab oft im Kreise der Lieben“, ebenfalls von Silcher, das andere ist die „Hitlerhymne“ (von Schenkendorf): „Gott sei mit unserm Führer“, welche im Anschluß an eine Ansprache des Vereinsmitglieds und Kreis-kulturwarts der NSDAP, Rektor Gherle, gesungen wird und den feierlichen Ausklang der Weifestunde bilden soll. Die Stadtkapelle Calw wird mit einigen Musikstücken, die der Volksliederstunde angepaßt sind, zur Abwechslung beitragen. Die Veranstaltung verdient die Beachtung und Teilnahme der ganzen Einwohnerschaft.

Brief aus Hirsau

Vergangenen Samstag hielt die Freim. Feuerwehrgesellschaft ihre diesjährige Hauptübung ab. Als Brandobjekt war das Gasthaus „zur Sonne“ ausersehen. Nach der Übung erfolgte eine kurze Vespredung derselben durch den anwesenden Kreisfeuerlöschinspektor Rieder aus Calw. In der Turnhalle wurden dann die vom Oberamt neu bestellten Führer der Feuerwehrgesellschaft ernannt. Zum Kommandanten wurde berufen H. Rapp und zu seinem Stellvertreter Fr. Walter. Als neue Zugführer wurden ernannt: E. Probst (Zugführer des 3. Zuges) und Bullinger (Zugführer des 4. Zuges). Bürgermeister Maulschütz wünschte der neuernannten Führung guten Erfolg und dankte der abtretenden für ihre selbstlose Tätigkeit.

Die Bauarbeiten im Kloster werden demnächst ihren Anfang nehmen. Vergangenen Samstag besichtigten die Herren Prof. Richter, Dr. E. Schmidt (wissenschaftl. Leiter der Ausgrabungen), Prof. Dr. Eimer, Tübingen, Ephorus Dr. Mettler, vorm. Urach, zusammen mit Vaurat Scheufele vom Bezirksbauamt Calw das Grabungsfeld. Da bezüglich des Hauptaltars noch Unklarheiten bestehen, sollen hier zunächst weitere, kleinere Grabarbeiten durchgeführt werden. Die hiesigen Handwerker haben anlässlich des Besuchs verschiedene Problemfelder als Muster für die späteren Bauarbeiten errichtet.

NSWB.-Tagung des Kreises Calw

Am letzten Samstag versammelten sich die Mitglieder des NSWB. Kreis Calw zu einer ganzjährigen Kreisversammlung in Zwerenberg, dessen einflussreiche Schule zur Versuchsschule erklärt worden ist. In die Arbeit des Tages hatten sich der Kreisamtsleiter Oberlehrer Schwentk und Hauptlehrer Neuwiler-Zwiesberg geteilt. Morgens fand nach einer kurzen Begrüßung zunächst eine naturkundliche Führung statt, in deren Mittelpunkt „Der Acker im Gebiet des Buntfandsteins und die Acker- und Wiesenunkräuter“ standen. Pa. Schwentk führte dann die zahlreichen Teilnehmer durch den von ihm angelegten Schulacker, auf dem er eine Reihe wichtiger Versuche durchführte und so die Dorfkinder mitten hinein in die Hauptarbeit des

Bauern. Anschließend war gemeinsames Mittagessen, worauf Oberlehrer Schwentk längere Ausführungen über „Praktisches aus der Landschularbeit“ machte. Der Redner zeigte an Hand der Tageseinteilung, wie er die Kinder hineinsetzt in die Arbeit und das Leben der Dorfgemeinschaft, wie er den Bildungstoff hauptsächlich der Umgebung des Kindes entnimmt und wie er so die Kinder zu echten Deutschen im nationalsozialistischen Sinne erzieht. Ein gemächliches kameradschaftliches Beisammensein machte den Beschluß. Als erfreuliche Tatsache sei noch vermerkt, daß die Gemeinde Zwerenberg zur Zeit ein neues, praktisches Schulgebäude erstellt, das voraussichtlich im September eingeweiht werden wird.

Vom Turnkreis Nagold

Kreismeisterschaften der Leichtathletik

am 23. Juni 1935 in Calmbach

Wie schon aus früheren Veröffentlichungen hervorgeht, finden am 23. Juni 1935 in allen Kreisen die Leichtathletikmeisterschaften statt. Im Kreis 8 Nagold ist als Austragungsort

Calmbach bestimmt worden. Zur Durchführung kommen die folgenden olympischen Wettbewerbe: 100-, 200-, 400-, 800-, 1500-, 5000- und 10 000-Meter-Lauf, 4 × 100- und 4 × 400-Meter-Staffel, Hochsprung, Weitsprung, Kugelstoßen, Speerwerfen und Diskuswerfen. Die Meldungen sind bis spätestens 20. Juni 1935 an Kreisportwart Karl Küber in Calmbach zu richten. Meldegeld: für jede Einzelmeldung 30 Pf., Staffeln 80 Pf. Meldungen ohne Meldegeld werden nicht berücksichtigt. Beginn der Wettkämpfe: Sonntag, 23. Juni 1935, früh 8 Uhr. Startnummernausgabe: 7.30 Uhr. Nachmittags Entschreibungen.

Und nun, Leichtathleten, zeigt gerade jetzt im Jahre der olympischen Sportwerbung, daß ihr nicht zurücksteht, sondern begeisterte Träger der olympischen Idee seid, bereit, eure Meisterschaften zu einer gewaltigen Kundgebung für diese Idee zu machen.

Wie wird das Wetter?

Voraussichtliche Witterung: Für Donnerstag und Freitag ist noch ziemlich unbeständig, auch zu zeitweiligen Niederschlägen geneigtes Wetter zu erwarten.

Das Deutsche Jugendfest im Kreis Calw

Das deutsche Jugendfest 1935 wird im Kreis Calw nicht örtlich durchgeführt, sondern mehrere Ortsgemeinschaften werden entsprechend der Gefolgschaftseinteilung der HJ. oder der Fähnlein-einteilung des Jungvolks zusammengefaßt. Der 22. Juni ist der Tag des Jungvolks, an ihm tragen das HJ. und die Jungmädchen ihre Wettkämpfe aus. Am Sonntag, 23. Juni, ist der Tag der Hitlerjugend. An diesem Tag führt die HJ. und der BdM. die Wettkämpfe durch.

Die Wettkämpfe werden ausgetragen in Calw von sämtlichen Teilnehmern aus der Stadt Calw;

Althengstett von sämtlichen Teilnehmern aus den Gemeinden Althengstett, Monakam, Möllingen, Neuhengstett, Ofelsheim, Ottenbronn, Simmohheim, Unterhangstett;

Breitenberg von Jungvolk, Jungmädchen und Schulen aus Aigenbach, Bergorte, Breitenberg, Neuweiler, Oberkollwangen, Bad Teinach, Zavelstein;

Neubulach von a) Jungvolk, Jungmädchen und Schulen aus Altbulach, Liebelsberg, Neubulach, Oberhangstett; b) HJ. und BdM. aus Aigenbach, Altbulach, Breitenberg, Liebelsberg, Neubulach, Neuweiler, Oberhangstett, Oberkollwangen;

Stammheim von sämtlichen Teilnehmern aus Dachtel, Deckenpronn, Geddingen, Holzbronn, Stammheim;

Unterreichenbach von sämtlichen Teilnehmern aus Hirsau, Bad Liebenzell, Unterreichenbach und von der HJ. und dem BdM. von Oberkollbach;

Zavelstein: a) von Jungvolk, Jungmädchen und Schulen aus Altburg, Aigenberg, Emberg, Oberreichenbach, Nötenbach, Schmich, Sonnenhardt, Würzbach, Oberkollbach; b) von HJ. und BdM. aus Altburg, Aigenberg, Emberg, Oberreichenbach, Nötenbach, Schmich, Sonnenhardt, Bad Teinach, Würzbach und Zavelstein;

Zwerenberg von sämtlichen Teilnehmern aus Michalben, Hornberg, Martinsmoos, Zwerenberg und Gaugenwald, sowie von HJ. und BdM. aus Bergorte.

Den Höhepunkt und Abschluß des Festes der Jugend bildet die Sonnwendfeier, die örtlich durchgeführt wird. In Calw selbst findet diese Feier auf der Schaffhäuser statt. Die Feier wird von der HJ., dem HJ. und dem BdM. sowie der Bezirksschule Südwest des Arbeitsdienstes durchgeführt. Um acht Uhr stellen sich die Gliederungen auf dem Marktplatz auf und marschieren zur Feuerstelle. Bei der Ankunft auf der Schaffhäuser hat jeder Verband einen bestimmten Platz, 100 Meter im Umkreis vom Holzstoß entfernt einzunehmen. Auf ein Hornsignal setzen sich die Kolonnen unter dem Absingen eines gemeinsamen Liedes in Marsch und nehmen ihre Plätze um den Holzstoß ein. Nach einigen Kampfliedern, einem Volkstanz und chorischen Spielen der HJ. und des BdM. wird das Feuer entzündet. Nach der Feuerrede des Bannführers der HJ. nimmt der Arbeitsdienst die Heldenerhebung vor. Mit Feuerprüchen und Feuerbringen klingt die Sonnwendfeier aus.

Schwarzes Brett

Verleumdung. Nachdruck verboten.

Calw, den 19. Juni 1935.

PO-Ämter mit betreuten Organisationen

NSB. Calw, Abteilung Schadenverhütung, Ausstellung „Der rote Hahn“, Dresden. Sonderzug ab Stuttgart Freitag, 28. Juni, etwa 22 Uhr. Rückfahrt Montag, 1. Juli, ab Dresden 12 Uhr mittags, an Stuttgart 21—22 Uhr. Fahrkosten ab Stuttgart einschließlich zweimal Uebernachtung mit Frühstück im Gasthof etwa 20 Mark. Anschlußstrecke Calw—Stuttgart 75 Prozent Ermäßigung. Anmeldungen sofort an Sachbearbeiter für Calw: Moosbrugger.

Deutsche Arbeitsfront, Rechtsberatungsstelle. Morgen Donnerstag, vormittags von 9—10 Uhr, Rechtsberatung im Hause der Deutschen Arbeitsfront in Calw, Kreisamtsleitung, Altbürger Straße 14, Zimmer 1.

Gauwaller Schulz

Leiter der Arbeitskammer Württemberg

Bekanntlich sind vom Reichsleiter der DAF, Pa. Dr. Leh, unter Beurlaubung auf seinen Urlaub vom 13. Juni 1935, die Arbeitskammer gebildet worden. Dabei wurde, wie der „N.S. Kurier“ meldet, für die Arbeitskammer Württemberg mit dem Sitz in Stuttgart der Gauwaller der DAF, Pa. Schulz, als Leiter der Arbeitskammer betraut.

Hitlerhymne

Gott sei mit unserm Führer, Gott segne seine Hand, / Gott schütze unser deutsches, heiligeliebtes Vaterland. / Freiheit ist unsre Sehnsucht, Freiheit ist unsre Gebot. / Wir wollen keine Knechtschaft: Lieber gehn wir in den Tod. / Brüder, laßt hoch im Winde Hakenkreuzbanner wehn, / ruft über Land und Meere, Deutschland wird einst auferstehn.

Rasset auf deutschen Bergen blutrote Flammen lohn! / Sie künden unser Ringen droben vor des Herrgotts Thron! / Er wird die Ketten brechen. „Schluß mit der Tyrannei“ / Einst wird der Morgen tagen, dann, ihr Brüder, sind wir frei. / Wir folgen unserm Führer gläubig durch Not und Tod / aufrecht, der Sonn' entgegen, in ein deutsches Morgenrot!

Gott sei mit unserm Führer, Gott segne seine Hand, / Gott schütze unser deutsches, heiligeliebtes Vaterland. / Freiheit ist unsre Sehnsucht, Freiheit ist unsre Gebot. / Wir wollen keine Knechtschaft: Lieber gehn wir in den Tod. / Brüder, laßt hoch im Winde Hakenkreuzbanner wehn, / ruft über Land und Meere, Deutschland wird einst auferstehn.

L. v. Schenkendorf.

Dieses Lied wird am Deutschen Liedertag am kommenden Sonntag bei der Veranstaltung des Calwer Liederkrans auf dem Marktplatz gesungen.

Wer hat noch Fragen?

Klärung von Zweifelsfragen um das Arbeitsbuch

Oberregierungsrat Dr. Limm von der Hauptstelle der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung klärt in der „Arbeitsloshilfe“ einige Zweifelsfragen, die sich anlässlich der Einführung des Arbeitsbuches ergeben haben. Grundsätzlich bemerkt er, die Klärung aller nicht brennenden Einzelfragen sei zurückzustellen und dafür mit aller Kraft das Massenproblem der Ausfertigung der Arbeitsbücher im Angriff zu nehmen. Für die Zugehörigkeit der Betriebe zu den einzelnen Betriebsgruppen ist nach den Darlegungen des Referenten das systematische Gewerbeverzeichnis der Betriebszählung vom 16. Juni 1933 maßgebend. Die Arbeitsämter sind mit den nötigen Exemplaren versorgt worden, so daß sie die erforderlichen Auskünfte geben können.

Berufsamt für Privatförster in Württemberg

Mit Rücksicht auf die unbedingt gebotene Vereinheitlichung der Annahme und Ausbildung der privaten Forstbeamten und -angestellten ist bei der Landesbauernschaft Württemberg, Hauptabteilung II, für das Gebiet von Württemberg und Hohenzollern, entsprechend dem Vorgang in den übrigen Reichsteilen, ein Berufsamt für Privatförster gebildet worden. Dieses verfolgt den Zweck, Ueberangebot und Stellenlosigkeit der privaten Forstbeamten und -angestellten zu verhindern und diesen die Stellungssuche im ganzen Reichsgebiet zu ermöglichen. Demzufolge liegt die Annahme und Ausbildung der Forstlehrlinge sowie deren Fortbildung bis zur Ablegung der Forstgehilfen- und Försterprüfung bei den für die einzelnen Reichsteile zuständigen Berufsämtern für Privatförster.

„Beweise es!“

Das Handausheben machts nicht! Das kann jeder so halbwegs lernen! Auch nicht, daß du das Horst-Wessel-Lied kennst und bei jeder Gelegenheit Sieg-Heil schreist! Im



Beweise es... werde Mitglied in der N.S. Volkswohlfahrt

Herzen mußt du deinen Nationalsozialismus haben und ein aufrechter, konsequenter Mensch mußt du sein! Und wenn du dir deiner Menschennürde soweit bewußt geworden bist, daß dein Herz dir befiehlt: Du willst helfen! Du mußt helfen! Du darfst helfen, dann kommst du von selber zur NS-Volkswohlfahrt.

Aufsfahrer, fährst Du durch herrliche Waldhaufen, wirst nicht achlos Zigaretten- oder Zigarettensammel aus dem Wagen. Denke an den schönen Wald.

Stuttgarter Schlachtviehmarkt vom 18. Juni

Zugetrieben	Ochsen	Bullen	Jungbullen	Kühe	Färjen	Fresser	Kälber	Schweine	Schafe
Unverkauft	23	213	—	247	271	1	2061	1341	3
			18. 6.	13. 6.				18. 6.	13. 6.
Ochsen					Färjen (Kalbinnen)				
a) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwertes			41	—	c) fleischige			—	—
1. jüngere			—	—	d) gering genährte			—	—
2. ältere			—	—	Fresser				
b) sonstige vollfleischige			—	—	mäßig genährtes Jungvieh .			—	—
c) fleischige			—	—	Kälber				
d) gering genährte			—	—	a) beste Mast- und Saugfälder			61—64	58—62
Bullen					b) mittlere Mast- u. Saugfälder			56—60	54—57
a) jüngere, vollfleischige höchsten Schlachtwertes			41	41	c) geringe Saugfälder			50—55	50—53
b) sonstige vollfleischige oder ausgemästete			39—40	—	d) geringe Kälber			46—48	—
c) fleischige			—	—	Schweine				
d) gering genährte			—	—	a) Fettchweine über 300 Pfd. Lebendgewicht			48—50	45—48
Kühe					b) vollfleischige von etwa 240—300 Pfd. Lebendgewicht			47—50	45—48
a) jüngere, vollfleischige höchsten Schlachtwertes			38—41	—	c) vollfleischige von etwa 200—240 Pfd. Lebendgewicht			47—50	45—48
b) sonstige vollfleischige oder ausgemästete			32—37	—	d) vollfleischige von etwa 160—200 Pfd. Lebendgewicht			46—49	46
c) fleischige			22—30	—	e) fleischige von 120—160 Pfd. Lebendgewicht			—	—
d) gering genährte			18—22	—	f) unter 120 Pfd. Lebendgewicht			—	—
Färjen (Kalbinnen)					g) Sauen 1. fette			42—44	—
a) vollfleischige, ausgemästete			41	41	2. andere			—	—
b) vollfleischige			38—40	38—40				—	—

Marktverlauf: Grobvieh und Kälber lebhaft, Schweine mäßig.

Nagold, 18. Juni. Die 2. und 3. Schwadron mit dem Stab des Reiterregiments Cavariat mit 19 Offizieren, 94 Unteroffizieren und 283 Mann sowie 351 Pferden wird am Freitag, den 21. ds. Mts. eintreffen und einen Tag hier bleiben. — Frä. Wagner, die Leiterin des Fräuenarbeitsdienstes, verabschiedet sich von Nagold, um nach kurzen Urlaubstagen in Enzberg ein neues Lager zu eröffnen. Nachfolgerin wird wieder Frä. Bay.

Dobel, 18. Juni. Gestern nachmittag ereignete sich im hinteren Enzthal beim Langholz-

Schleifen ein Unfall. Der Fuhrmann Ruff von Dobel war mit dem Schleifen von Langholz beschäftigt. Als er mit einer Schleife über eine Brücke wollte, rutschte die Schleife, und offenbar durch den Ruck beim Lösen der Stämme wurden die beiden Pferde mit großer Wucht auf die Seite geworfen. Das eine Pferd fiel dadurch in die Enz und wurde durch den Sturz getötet. Der Fuhrmann selbst konnte sich rechtzeitig in Sicherheit bringen.

Birkenfeld, 18. Juni. Es ist der Gemeindeverwaltung und privaten Unternehmern ge-

lungen, in kurzer Zeit die Zahl der Arbeitslosen um 75 v. H. von 400 auf 100 herabzubringen.

Pforzheim, 18. Juni. An den Folgen eines schweren Radunfalls ist der 29 Jahre alte Schreiner Gwinner aus Birkenfeld, der in Dietlingen vom Fahrrad gestürzt war, gestorben. Die Verletzung, die er sich durch den Sturz zuzog, war so schlimm, daß er an deren Folgen geistern nachmittag um 4 Uhr — an seinem Geburtstag — im Pforzheimer Kran-

kenhaus starb. Er hinterläßt eine Frau und ein Kind.

Freudenstadt, 18. Juni. Auf Grund einer innerhalb der letzten 12 Monate abgelegten Leistungsprüfung hat der 44jährige Nervenarzt Dr. Josef Bauer, der Besitzer und Leiter des Nerven-sanatoriums Bauer in Freudenstadt, das Deutsche Reichs-sportabzeichen in Gold erworben.

Für die Schriftleitung verantwortlich:
S. B. Willi Waidelich, Calw

6. Deutscher Liedertag

Sonntag, den 23. Juni, vorm. 11-12 Uhr auf dem Marktplatz
Konzert
(Gedenkstunde für Silcher) des Calwer Liederkranzes unter Mitwirkung der Stadtkapelle. — Freier Zutritt

Ämtliche Bekanntmachungen.

Stadt Calw
Laub-Stammholz-Verkauf
am 27. Juni 1935, vormittags 11 Uhr, aus den Abt. Frauenwäldle und Alzenberg
50 St. Eichen, 10 St. Birken, 2 Ahorn, 1 Linde, 1 Ahazie.
Losverzeichnis kostenfrei. Kaufliebhaber sind eingeladen.
Den 18. Juni 1935. Stadtpflege.

Stadt Calw
Nadel-Stammholz-Verkauf
aus den Abt. Tunnel, Welzberg, Hörnle, Rötelsbach, Hardeberg, Zigeunerberg:
Fi. und La.: 128 Fm. I. Kl., 138 Fm. II. Kl., 108 Fm. III. Kl., 71 Fm. IV.—VI. Kl.,
So.: 6 Fm. I. Kl.

Bei den Fichten handelt es sich um schöne Hölzer. Angebote auf der Grundlage der staatl. Landesgrundpreise in Prozenten ausgedrückt, wollen bis zum **27. Juni 1935, mittags 12 Uhr** abgegeben werden. Losverzeichnis und Verk.-Bedingungen können von uns kostenfrei bezogen werden.
Calw, den 18. Juni 1935. Stadtpflege.



Zum Geburtstag den guten Serva-Kaffe e. Der Kaffee, der allen schmeckt
E. Serva, Calw
Fernsprecher 420

Engländer
18 Jahre, sucht für August gute Aufnahme u. Pension in Privatfamilie.
Angebote an Spöhrerschule, Calw.

Gesucht wird auf 1. Oktober von älterem Ehepaar
3-4-Zimmer-Wohnung
Angebote mit Preisangabe unter R. P. 189 an die Geschäftsstelle ds. Blattes.

Sommerliche
2-Zimmer-Wohnung
neu gerichtet mit Glasabschluß und Zubehör an eine oder zwei Personen zu vermieten. **Salzgasse 9.**

Schöne
4-Zimmer-Wohnung
auf 1. Juli zu vermieten. **Ehr. Jourdan.**

	Lange Strümpfe								Kniestrümpfe				Sportsöckchen		
	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	9	10	11		
Lange Strümpfe, Mako	45	50	55	60	65	70	75	78	83	86	48	48	48		
Kniestrümpfe	58	63	68	73	78	83	88	93	98	103	75	75	75		
Sportsöckchen, weiß und hell, polosfarben	32	34	36	38	40	42	44	48	48	48					
Sportsöckchen, Mako, dunkle Farben	50	54	58	62	66	70	74	75	75	75					

Paul Röchle, am Markt, Calw



Die Wäsche kann sich sehen lassen

Rein, frisch, duftig durch
Dr. Thompson's Schwanpulver
Tel. nur 22 Pf., Doppelpak. 40 Pf.

Monakam, den 17. Juni 1935
Todesanzeige
Unser lieber Vater, Schwiegervater und Großvater
Jakob Schroth
ist heute abend im Alter von 74 Jahren, nach schwerer Leidenszeit, sanft und stille in Gott entschlafen.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Beerdigung findet Donnerstag mittag 2 Uhr statt.

Leistungsfähige Viehnährmittelfabrik sucht sofort für den Amtsbezirk einen
tüchtigen Vertreter
Hoher Verdienst wird zugesichert. Näheres durch
Gg. Wenzel, Immendingen in Baden

Bei günstiger Witterung
Große Enzbeleuchtung in Wildbad
am Samstag, den 22. Juni ab 20.30 Uhr Trinkhallenkonzert ab 21.30 Uhr Tanz im Kursaal
Sonderzug: Stuttgart Hbf. ab 13³⁰ u. 14⁴⁰ Uhr, Pforzheim ab 19⁰² Uhr. Rückfahrt: Wildbad ab 22³⁰ Uhr, Stuttgart Hbf. an 1⁰⁰ Uhr. Zahlreiche Omnibussonderfahrten zur Enzbeleuchtung.

Emberg, den 18. Juni 1935.
Todes-Anzeige
Tiefbetäubt teilen wir Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht mit, daß meine liebe Frau, unsere liebe Mutter, Großmutter und Schwiegermutter
Maria Schnaible
geb. Annadt
nach kurzem, schwerem Leiden unerwartet rasch heute nachmittag 1/3 Uhr in die ewige Heimat eingegangen ist.
Um stille Teilnahme bitten:
Der Gatte Johs. Schnaible mit Familie Hammann.
Beerdigung Donnerstag nachmittag 2 Uhr in Emberg.

Die Käuferenschaft ist längst dahintergekommen,
daß sie beim inserierenden Geschäftsmann am vorteilhaftesten einkauft.
Begreiflich: Denn der sorgt auf zeitgemäße Weise für Umsatz.

5-Zimmer-Wohnung
mit Bad und reichlichem Zubehör, neu gerichtet, für gleich oder später zu vermieten
Calw, Inselfstraße 1

Kentheim, den 18. Juni 1935.
Dankagung
Für die vielen Beweise inniger Teilnahme, welche unserer lieben Mutter und Großmutter
Karoline Pfrommer
geb. Widmaier
Ankerwirts-Witwe
während ihrer Krankheit und ihres Heimgangs zuteil wurden, möchten wir unseren herzlichsten Dank zum Ausdruck bringen.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Wilhelm Pfrommer, zum „Anker“.

Sie wollten doch für den Sonntag eine Anzeige aufgeben!
Wir halten uns für Ihre Wünsche bereit und bitten Sie, sie uns mitzuteilen. Je eher Ihr Text vorliegt, desto besser können Sie bedient werden.

Rundfunkprogramm des Reichssenders Stuttgart

Donnerstag, 20. Juni		Freitag, 21. Juni		Samstag, 22. Juni	
5.45 Choral — Morgenbruch	15.30 Frauenkunde: „Etwas vom Leben einer kleinen Journalistin.“	5.45 Choral — Morgenbruch	8.00 Wasserstands-meldungen	5.45 Choral — Morgenbruch	19.10 „Und jetzt ist Feierabend!“
6.00 Gumnastik	16.00 „Klingendes Kunterbunt“	8.00 Gumnastik	8.10 Gumnastik	6.00 Gumnastik	20.00 Nachrichten
6.30 Frühkonzert	17.00 Nachmittagskonzert	8.30 Sendepause	8.30 Funkwerbungskonzert	6.30 Frühkonzert	20.15 Stunde der Nation
8.00 Wasserstands-meldungen	18.30 Spanischer Sprachunterricht	8.45 Sendepause	9.00 Frauenfunk	8.00 Wasserstands-meldungen	20.45 Festkonzert aus Anlaß der Jahres-schlussung des Elah-Vorbringen-Instituts
8.10 Gumnastik	18.45 „30 000 Hektar neues Land aus dem Meere“	9.15 Sendepause	„Malerinnen erzählen“	8.10 Gumnastik	22.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetter- und Sportbericht
8.30 Sendepause	19.00 „Dren ist menschlich!“	9.15 Sendepause	10.15 Drachen, Hieseln und alte Kon-sinente	8.30 Sendepause	22.30 Volksmusik
8.45 Katholische Morgenfeier	20.00 Nachrichten	10.15 Drachen, Hieseln und alte Kon-sinente	10.45 Sendepause	8.45 Katholische Morgenfeier	24.00—2.00 Nachtmusik
9.30 Frauenfunk: „Dichter in der Küche!“	20.10 Großer Volksfunk-Abend	11.00 „Hammer und Pfua“	11.00 „Hammer und Pfua“	9.30 Frauenfunk: „Dichter in der Küche!“	
9.45 Sendepause	21.45 Anzeigenschrift der D.F.F.	12.00 Mittagskonzert	12.00 Mittagskonzert	9.45 Sendepause	
10.15 Volksliederungen	22.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetter- und Sportbericht	13.00 Zeitangabe, Wetterbericht, Nachrichten	13.00 Zeitangabe, Wetterbericht, Nachrichten	10.15 Volksliederungen	
10.45 Sendepause	22.30 „Was das Volk am Johannisfest singt...“	13.15 Mittagskonzert	13.15 Mittagskonzert	10.45 Sendepause	
11.00 „Hammer und Pfua“	23.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetter- und Sportbericht	14.00 „Allerlei von Zwei bis Drei“	14.00 „Allerlei von Zwei bis Drei“	11.00 „Hammer und Pfua“	
12.00 Mittagskonzert	24.00—2.00 Kammermusik	15.00 Sendepause	15.00 Sendepause	12.00 Mittagskonzert	
13.00 Zeitangabe, Wetterbericht, Nachrichten		15.15 Kinderkunde	15.15 Kinderkunde	13.00 Zeitangabe, Wetterbericht, Nachrichten	
13.15 Mittagskonzert		16.00 Klingendes Kunterbunt	16.00 Klingendes Kunterbunt	13.15 Mittagskonzert	
14.00 „Allerlei von Zwei bis Drei“		17.00 „Bunte Musik am Nachmittag“	17.00 „Bunte Musik am Nachmittag“	14.00 „Allerlei von Zwei bis Drei“	
15.00 Sendepause		18.30 Hiltlerjugendfunk	18.30 Hiltlerjugendfunk	15.00 Sendepause	
15.15 Tante Räte erzählt!		19.00 „Der politische Rundfunk deut-scher Nation“	19.00 „Der politische Rundfunk deut-scher Nation“	15.15 Tante Räte erzählt!	